

# WOCHENBERICHT ZUR WELTWIRTSCHAFT

---

(Nr.17/53)

Wiesbaden-Biebrich, den 30.4.1953

## ECE

Die Besprechungen über die Möglichkeiten einer Belebung der auf einen ungewöhnlichen Tiefpunkt herabgesunkenen ost-westeuropäischen Handelsbeziehungen wurden beendet. Die Wünsche, die beide Seiten vorgebracht haben, scheinen die gegenseitigen Schwierigkeiten in Rechnung gestellt zu haben, die sich für sie aus der gegenwärtigen politischen Lage ergeben. Bilaterale Verhandlungen sind zu erwarten. (NZZ 28.4.1953 Nr.115)

## OEEC

Das Communiqué über die Besprechungen in Washington lässt erkennen, dass ein neues Weltwährungssystem für theoretisch wünschenswert gehalten wird. Ebenso wird die Steigerung der europäischen Exporte nach "dritten Ländern" (jedoch nicht nach den USA) begrüßt. Da jedoch eine Untersuchung der amerikanischen Handelspolitik im Gange sei, könne vor dem Vorliegen der Ergebnisse nicht mit einer Änderung der bisherigen Politik gerechnet werden. (E 25.4.1953 Nr.5722)

## Uniscan

Die weitreichenden wirtschafts- und finanzpolitischen Vorschläge der Commonwealth-Konferenz, die von Eden und Butler bereits in Washington und in Paris im Rahmen der OEEC-Sitzungen besprochen worden sind, werden nunmehr in London in Verhandlungen mit einzelnen Ländergruppen weiter verfolgt. Eine Uniscan-Konferenz unter Beteiligung von Vertretern Schwedens, Norwegens und Dänemarks hat begonnen. Sie wird sich vorwiegend mit der Frage der Wiederherstellung freier Handelsverhältnisse und einer späteren Rückkehr zur Sterlingkonvertibilität widmen. Anfang Mai wird hierauf eine offizielle deutsche Delegation zur Besprechung von Währungs- und Wirtschaftsfragen nach London kommen. (NZZ 29.4.1953 Nr.116)

## Länderberichte

### USA

Im Kalenderjahr 1952 betragen die Steuereinnahmen 68,5 Mrd., sie sind gegenüber 1951 um 12,5 Mrd.\$ gestiegen. Die Körperschaftssteuer war mit 5,6 Mrd. an der Einnahmeerhöhung beteiligt und die Einkommensteuer mit 6 Mrd.\$. Die Einkommen- und Lohnsteuer erbrachte 36 Mrd., verglichen mit 30 Mrd.\$ 1951. Die Körperschafts- und Übergewinnsteuern stiegen von 16,6 Mrd. 1951 auf 22 Mrd.\$ 1952. Die sonstigen Steuern erhöhten sich von 9,5 Mrd. 1951 auf 10,4 Mrd.\$ 1952. (NYT 25.4.1953 Nr.34790)

noch:  
USA

Das Justizdepartment erhob die zivile Antitrustklage gegen die 5 führenden Ölkonzerne Standard Oil Co. (New Jersey), Standard Oil of California, Socony-Vacuum Oil Co. Inc., Texas Co. und Gulf Oil Co. wegen angeblicher Teilnahme an einem internationalen Ölkartell. Die Zivilklage tritt an die Stelle des ursprünglichen Strafverfahrens. (NZZ 25.4.1953 Nr.112)

Der Lebenshaltungsindex (Durchschnitt 1947/49=100) zeigt für Mitte März erstmalig seit 4 Monaten wieder eine leichte Zunahme. Er stieg gegenüber Mitte Februar um 0,2 auf 113,6 Punkte und war damit um 1,1 vH höher als vor Jahresfrist. Nahrungsmittelpreise, Mieten und Transportausgaben nahmen gegenüber dem Vormonat um 0,2 vH zu, aber die sonstigen Dienstleistungen stiegen stärker an. Ebenso stiegen die Preise für Zigaretten, Kaffee, Benzin und Brennöle auf Grund der Aufhebung der Höchstpreise weit schärfer als im Durchschnitt des Index. (NZZ 24.4.1953 Nr.111)

Die monetären Goldreserven betragen 22 562 Mill. (unverändert) und der Zahlungsmittelumlauf 29 722 (-31) Mill. \$.

	<u>26.4.</u>	<u>19.4.</u>	<u>12.4.</u>
Industrieproduktionsindex	228,0	226,2	228,2
Geschäftstätigkeitsindex	-	241,0	240,0
Kapazitätsausnutzung der Stahlindustrie (vH)	99,3	96,7	98,3
Stahlproduktion (1000 t)	2 238	2 180	2 216
Kohlenproduktion (1000 t)	-	8 700	8 420
Eisenbahnwagenladungen Autoproduktion	-	751 628	721 139
Lebensmittelgroßhandels- preisindex (\$)	199 238	157 189	175 396
	6,38	6,35	6,32

(NZZ 28.4.1953 Nr.115)

Großbri-  
tannien

Die Regierung hat beschlossen, den Exporteuren größere Freiheiten bei der Kreditgewährung an ausländische Kunden zu gewähren und die Kontrollmaßnahmen so zu regeln, dass schnellere Entscheidungen getroffen werden können.

(St 25.4.1953 Nr.3920)

Italien

Der Index der industriellen Produktion (1938=100) stellte sich im Januar auf 148 gegen 149 im Dezember. Im Vergleich zum Januar des Vorjahres hat sich der Indexstand um 6 Punkte erhöht. Die geringfügige Indexmäßigung gegenüber dem Vormonat war der rückläufigen Produktionskonjunktur im Lebensmittelsektor und der leichten Abnahme der Textil-, metallurgischen und chemischen Erzeugung zuzuschreiben. Andererseits vermochten die Montanindustrie sowie die Papier- und mechanische Industrie ihre Produktionsleistung zu verbessern. (NZZ 28.4.1953 Nr.115)

Öster-  
reich

In den Monaten Januar bis März betragen die Importe 2685 Mill., die Exporte 2599 Mill. und das Passivum nur 86 Mill.S. Im Vergleich zum selben Zeitraum 1952 sind die Importe um 637 Mill. oder 19 vH und die Exporte um 78 Mill.S oder 3vH gesunken. Einen empfindlichen Rückgang erfuhren auch die ERP-Importe, die sich von 815 Mill. um 535 Mill. auf 280 Mill.S verringert haben. (NZZ 27.4.1953 Nr.114)

noch:  
Öster-  
reich

Seit Februar geht die Arbeitslosigkeit zurück, nachdem sie während des Winters alarmierendes Ausmaß angenommen hatte. Im Februar war die Abnahme noch gering (rd. 5000), im März dagegen betrug sie 52 000. Dennoch war sie Ende März mit 228 000 Personen noch immer um 13 000 höher als der Höchststand im Vorjahr und um 37 800 höher als im März 1952. Die Zahl der Beschäftigten war um 44 000 niedriger als vor einem Jahr. Der Anteil der Bauarbeiter bei der Abnahme betrug im März 56 vH. Die Konjunktur hält sich auf dem durch Rückschläge im ersten Halbjahr 1952 gedrückten Niveau vom Herbst 1952. Der Index der industriellen Produktion (1937=100) erreichte im Januar mit 144,6 einen seit langem nicht gekannten Tiefstand, wobei insbesondere auffällt, dass auch der Teilindex für die Erzeugung von dauerhaften Gütern seit September 1952 (243,3) ständig absinkt und im Januar nur 179,9 ausmachte. Der Rückgang in diesem Monat betrug 7,5 vH (14,6 Punkte), während die Konsumgüterproduktion nur um 3,4 vH fiel (um 4 Punkte auf 113,2). Es ist zu erwarten, dass sich die Umsätze im privaten Konsum im Frühjahr 1953 saisonmässig entwickeln werden, da die Verdienste eine leicht steigende Tendenz zeigen ("Entnivellierung" der Angestelltengehälter, Erhöhung gewisser Pensionen, Zunahme der Zahl der Rentner), während sich die Spartätigkeit auf dem Vorjahresniveau hält. Es wird angenommen, dass angesichts der unveränderten Investitionsausgaben der Gebietskörperschaften, der Dotierung der Fonds in bisheriger Höhe aus öffentlichen Mitteln, des schweizerischen Kredits für die Modernisierung des Telefonnetzes und durch die Energieanleihe etwa das gleiche Investitionsvolumen finanziert werden kann wie im Vorjahr, obwohl sich die Gegenwertfonds-Freigaben erheblich verringern werden. Zurückhaltender wird die künftige private Investitionsfähigkeit beurteilt.

(NZZ 28.4.1953 Nr.115)

Schwe-  
den

Das Kommerzkollegium hat im Auftrag der Regierung eine Untersuchung über die Kapitalinvestitionen der Industrie in den Jahren 1951 bis 1953 vorgenommen. Während die Zahlen für 1951 die tatsächlich durchgeführten Investitionen wiedergeben, gründen sich die Zahlen für 1952 nur auf die bis Oktober 1952 durchgeführten und bis Jahresende als fest beschlossenen Investitionen. Die Zahlen für 1953 sind Schätzungen.

	<u>1951</u>	<u>1952</u> (Mill. skr)	<u>1953</u>
Industriebauten	490	484	588
Sonstige Betriebsanlagen	446	589	660
Kraftfahrzeuge	61	60	23
Maschinen usw.	1084	1042	880
Wohnungen usw.	<u>126</u>	<u>143</u>	<u>90</u>
	2207	2298	2241

Die Erhöhung der Investitionen 1952 beträgt gegenüber dem Vorjahr etwa 4 vH, während für 1953 eine Verminderung um etwa 2,5 vH errechnet worden ist. Bei den Eisenerzgruben zeigt sich eine Steigerung der Investitionen von 1951 bis 1953 von 48 Mill. auf 64 Mill. und 124 Mill.skr. Bei den Eisen- und Stahlwerken betragen bzw. betragen die Investitionen 239 Mill., 237 Mill. und 158 Mill., im Maschinenbau 232 Mill., 203 Mill. und 194 Mill., in der Elektroindustrie 77 Mill., 55 Mill. und 43 Mill.,

noch:  
Schwe-  
den

bei den Werften 37 Mill., 47 Mill. und 56 Mill., bei der Industrie der Steine und Erden 127 Mill., 106 Mill. und 66 Mill., bei der Holzindustrie 143 Mill., 109 Mill. und 76 Mill. und bei der Papier- und Zelluloseindustrie 299 Mill., 323 Mill. und 293 Mill.skr. Bei den Kraft- und Wasserwerken erhöhten sich die Investitionen von 446 Mill. auf 650 Mill. und 733 Mill.skr. Nimmt man diese Gruppe heraus, so ergibt sich von 1951 bis 1953 eine Verminderung der Investitionen um 6 vH und von 1952 bis 1953 um 9 vH. 17 vH der von der Industrie geplanten Investitionen musste in diesem Jahr zurückgestellt werden, weil die erforderlichen Baugenehmigungen nicht zu erhalten sind.

(NZZ 24.4.1953 Nr.111)

Argen-  
tinien

Mit einiger Verspätung liegen nunmehr die vollständigen Zahlen für den Außenhandel des Jahres 1952 vor.

Jahre	Einfuhr		Ausfuhr		Salden	"Devisen-
	1000 t/Mill.Pesos		1000 t/Mill.Pesos		Mill.Pesos	salden"
						Mill.Pesos
1950	10 752	4 821	7 474	5 427	+ 606	+ 1 081
1951	12 051	10 491	5 782	6 710	- 3 780	- 2 118
1952	11 094	8 360	3 011	4 346	- 4 013	- 3 512

Schon 1951 war die Ausfuhrmenge gegenüber 1950 zurückgegangen, allerdings bei gleichzeitiger Zunahme des Ausfuhrwertes. 1952 ging die Ausfuhrmenge gegenüber dem Vorjahr erneut um 47,9 vH zurück, der Ausfuhrwert sank um 35,2 vH, während die Einfuhrwerte um 20,4 vH, die Einfuhrmenge dagegen nur um 7,9 vH hinter dem Vorjahr zurückblieben. Auf der Ausfuhr- wie auf der Einfuhrseite ist die verschiedene Entwicklung von Mengen- und Wertrelation durch starke Verschiebungen in der Zusammensetzung des Außenhandels zu erklären. Bei der Ausfuhr gingen infolge der Mißernten die Getreide- und Futtermittelexporte zurück, während die Ausfuhrn hochwertiger Produkte mit geringerem Volumen, wie Wolle, Häute, Fleisch, zunahmen. Auf der Einfuhrseite überwiegen dagegen die Importe von Brennstoffen und Schmiermitteln, die im Verhältnis zu ihren Volumen einen geringeren Wert aufweisen als andere Einfuhrwaren. Auf Grund der besseren Ernten und der durch sie gesicherten Erhöhung der Exportvorräte dürfte bei einer grundsätzlichen Beibehaltung der Austeritätspolitik für die Einfuhr bzw. ihrer nur sehr allmählichen Lockerung das Außenhandelsergebnis 1953 erheblich günstiger als das des Vorjahres sein. (NZZ 24.4.1953 Nr.111)

Für den Bedarf der Kautschuk- und Arzneimittelindustrie, für den Bedarf an Traktoren und anderen landwirtschaftlichen Maschinen (und Ersatzteilen) und an Düngemitteln sollen insgesamt 510 Mill.Pesos an Devisen bereitgestellt werden, und zwar 150 Mill. für die Kautschukindustrie, 320 Mill. für Drogen, pharmazeutische Artikel und Arzneimittel und 40 Mill. für Produkte der Tiergesundheit und für Düngemittel.

(NZZ 29.4.1953 Nr.111)

Iran

Die Regierung gibt eine Herabsetzung des Verkaufspreises für rohes und raffiniertes einheimisches Erdöl gegenüber Japan und den USA bekannt. Rohöl wird um 50 vH billiger abgegeben als bisher ab Persischen Golf zu bezahlen war. Raffiniertes Öl ist 50 vH billiger als ab Golf von Mexiko. Zahlungen haben in Dollars zu erfolgen; das Angebot ist auf 6 Monate befristet.

(NZZ 29.4.1953 Nr.116)

## Weltwarenmärkte

Die Chicagoer Getreidebörse war etwas zuversichtlicher, wofür neben den Wetter- und Saatenstandsberichten einige Exportabschlüsse die Ursache waren.

Bei kleinsten Umsätzen hatten die nordamerikanischen Märkte für essbare Öle ziemlich stetige Tendenz. Der Inlandsmarkt für Raffinadeöl war sehr ruhig. Weder für Öle noch für Sojabohnen zeigte sich Ausfuhrinteresse. Der Verkaufspreis der US-Regierung für Baumwollsaatmehl wurde um 3-4 \$ je t gesenkt. Zu den neuen Exportpreisen des IAPI kamen noch keine Geschäfte zustande.

An der New Yorker Kaffeebörse setzte sich der Preisrückgang fort. Die erste Sicht büßte 0,45 ct je lb ein, den stärksten Preisabstrich erlitt der Septembertermin 1953 mit 0,75 ct je lb. Liquidationen des Handels auf der einen und geringe Käufe der Großröstereien auf der andern Seite bestimmten das Marktbild. Venezuela rechnet mit einer Kaffeeernte von etwa 800 000 Sack von je 50 kg, von denen 600 000 Sack für die Ausfuhr zur Verfügung stehen dürften. Am 6.5. werden in Guatemala City 4 Mill. lbs Rohkaffee der staatlichen Plantagen, die früher deutsche Besitzer hatten und während des Krieges enteignet wurden, versteigert; der New Yorker Kakaomarkt hatte schwächere Tendenz. Der Kassapreis für Bahia-Kakao gab um 0,62 ct und der für Accra-Kakao um 0,74 ct je lb nach. Zu vorsichtigen Dispositionen mahnte auch die Schätzung des US-Landwirtschaftsministeriums, nach der die Welternte an Kakaobohnen 1952/53 auf 1606,72 Mill. lbs zu veranschlagen ist, gegenüber 1507,45 Mill. lbs 1951/52.

Bei fester Tendenz waren die Preise an den internationalen Wollmärkten bemerkenswert stabil. In Melbourne brachten Kreuzzuchten den größten Teil des seit der letzten Auktion vom 26. 3. eingetretenen Preisabschlags wieder herein. In Sydney zogen Merino-Vliese und Skirtings um 5 vH an. Auch für die anderen Sorten war die Tendenz durchaus fest. Der Wollmarkt in Südafrika tendierte gleichfalls fest. Unter dem Druck umfangreicher Liquidationen im Maitermin 1953 haben sich die Notierungen am New Yorker Baumwollterminmarkt abgeschwächt. Die Verkäufe erklären sich teilweise durch die Erwartung umfangreicher Andienungen im Maitermin 1953, da die bestätigten Bestände stetig zunehmen; bei langsam abbröckelnden Notierungen war die Geschäftstätigkeit am Alexandriner Lokomarkt für Baumwolle ziemlich lebhaft. Das Kaufinteresse konzentrierte sich vornehmlich auf Karnak und Ashmouni. Es heißt, dass die Regierungsbestände in Giza 30 nahezu erschöpft sein sollen.

Der an den Kautschukmärkten in Singapur, New York und London eingetretene Stimmungswechsel hielt an. In New York betrug die Gewinne bis zu 0,80 ct je lb, in London lagen die Termine im Schnitt um  $\frac{1}{2}$  bis  $\frac{3}{8}$  d je lb höher. Die gebesserte Stimmung der Kautschukmärkte soll z.T. auf das Gerücht zurückgehen, dass die US-Regierung eine Heraufsetzung der Preise für Synthetikautschuk erwäge.

Die internationalen Märkte für Häute und Felle verzeichneten eine feste Tendenz. Das wieder einsetzende Kaufinteresse für europäische Rechnung dürfte, wie aus Fachkreisen verlautet, u.U. zu weiteren Preissteigerungen führen.

noch: Weltwarenmärkte

An den internationalen NE-Metallmärkten disponierten die Käufer im Hinblick auf die Unsicherheit über die künftige Preisgestaltung weiterhin vorsichtig. Zumeist wurde nur der unmittelbare Bedarf gedeckt. Die nordamerikanischen Produzenten und die Lohnschmelzen, die Auslands- und Inlandsvormaterial hereinnehmen, notierten einheitlich 30 cts je lb für Kupfer. Importkupfer findet weniger Beachtung. Afrikanisches Kupfer zur Anlandung Ende Mai wurde zu 29 1/2 cts je lb angeboten. Der Handel offerierte außer dem Auslandskupfer zur Anlandung Juni/Juli zu 28 cts je lb cif New York. Blei wurde in New York um 1/2 ct je lb herabgesetzt. In London büßte Blei zur Lieferung im laufenden Monat 7 £ je lg/t ein, Zink gab um 7,3/8 £ und Zinn um rd. 60 £ je lg/t ein.

(DZuWZ 29.4.1953 Nr.34)

DZuWZ = Deutsche Zeitung und Wirtschaftszeitung, E = Economist.  
NYT = New York Times, NZZ = Neue Zürcher Zeitung, St = Statist.